

Umwelterklärung 2017

der

**Katholischen Pfarrgemeinde
Zu den Heiligen Schutzengeln**

Eichenau

Grundlage:
EG-Öko-Audit-Verordnung
(EG) Nr. 1221/2009 (EMAS III)



Inhaltsverzeichnis

KIRCHLICHES UMWELTMANAGEMENT	5
1 VORBEMERKUNGEN	6
2 DIE KATHOLISCHE PFARRGEMEINDE IN EICHENAU	6
2.1 PFARRGEMEINDE	6
2.2 RECHTSFORM	7
2.3 STRUKTUR	8
2.4 PERSONALSITUATION	8
2.5 STANDORT UND EINRICHTUNGEN	10
2.6 UMWELTPOLITIK	12
3 DAS UMWELTMANAGEMENTSYSTEM	13
3.1 KURZBESCHREIBUNG	13
3.2 UMWELTORGANISATION	13
4 AKTIVITÄTEN IM UMWELTBEREICH VOR EINFÜHRUNG VON EMAS	15
5 ERGEBNISSE DES ERSTEN UMWELTPROGRAMMS	15
6 UMWELTASPEKTE	16
6.1 BEWERTUNGSKRITERIEN	16
6.2 BESCHREIBUNG UND NEUBEWERTUNG 2014	17
6.3 ERGEBNISDARSTELLUNG	22
7 UMWELTZIELE UND UMWELTPROGRAMM 2014 BIS 2018	22
8 AKTUALISIERTE UMWELTBILANZ	27
9 IMPRESSUM	28

Kirchliches Umweltmanagement

Der Schöpfungsglaube gehört zum Kernbestand der christlichen Überlieferung. Umweltverantwortung wahrnehmen heißt darum im kirchlichen Kontext, nicht einer Mode folgen, sondern dem eigenen Erbe gerecht werden. Hierfür bietet das Umweltmanagement eine Chance, die vielfältigen theologischen Reflexionen, Verlautbarungen und Empfehlungen im eigenen Handeln zu konkretisieren. Auf der Basis eigener Praxis können die Kirchen glaubwürdig und wirksam zu einer nachhaltigen Entwicklung in der Gesellschaft beitragen.

Das deutschlandweite und ökumenische Projekt "Kirchliches Umweltmanagement" ist ein Schritt von Worten zu Taten durch gelebte Schöpfungsverantwortung in kirchlichen Einrichtungen. Es zeigt uns Wege zu strukturierten Bemühungen im Umweltbereich auf, wie z.B. "Grüner Gockel" oder "EMAS", wengleich auch bisher bereits auf eine Schonung der Ressourcen und umweltgerechtes Verhalten Wert gelegt wurde.

Unsere Pfarrgemeinde Zu den Hl. Schutzengeln hat sich für eine Beteiligung an EMAS (Eco Management and Audit Scheme) entschieden. EMAS ist ein "Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung" der Europäischen Union, auch bekannt als EU-Öko-Audit-Verordnung. Die Bedingungen und Regeln sind in der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. Nov. 2009 festgelegt. Eine Beteiligung von Organisationen ist freiwillig.

Eichenau, im Mai 2017

Martin Bickl, Pfarrer

*Kirchenverwaltungs-
Vorstand*

Hubert Echensperger

*1. Vorsitzender
Pfarrgemeinderat*

Michael Kneip

Umweltbeauftragter

1 Vorbemerkungen

Die erste Umwelterklärung der katholischen Pfarrgemeinde Zu den Heiligen Schutzengeln wurde in 2010 erstellt, ihre Validierung fand am 10. Juni 2010 statt.

Es erfolgten jährliche Aktualisierungen insbesondere im Hinblick auf geänderte Umweltbilanzen, Umsetzungen des Umweltprogramms sowie organisatorische Änderungen.

Die hier vorliegende Umwelterklärung 2017 basiert auf der Erklärung des Vorjahres. Ihre aktualisierten Daten und Erläuterungen beziehen sich auf das Kalenderjahr 2016.

Entsprechend der Ausnahmeregelung für kleine Organisationen gemäß Artikel 7 der EMAS-III Verordnung handelt es sich hier um eine nicht validierte Umwelterklärung.

2 Die Katholische Pfarrgemeinde in Eichenau

2.1 Pfarrgemeinde

Unsere Pfarrgemeinde Zu den Hl. Schutzengeln besteht seit über 80 Jahren, die Kirche wurde im Jahr 1926 geweiht. Wir sind eine aus allen Bevölkerungsschichten gemischte Glaubensgemeinschaft, geprägt von Offenheit und Ökumene, in der jeder seinen Platz finden kann. Hier engagieren sich Frauen und Männer, Jugendliche und Kinder, die in der christlichen Botschaft den Sinn ihres Lebens und Handelns finden.

Um dieses öffentlich zum Ausdruck zu bringen, haben wir unter Einbeziehung der gesamten Gemeinschaft in einem bekennenden Leitbild unser Selbstverständnis und unseren Auftrag aus der christlichen Botschaft formuliert. Eine wesentliche Aussage darin ist unser Bekenntnis zur Erhaltung der Schöpfung und Umwelt. Mit der Einführung eines Umweltmanagementsystems wollen wir dieses Bekenntnis nachhaltig und prüfbar praktizieren. Deshalb verpflichten wir uns, im Rahmen unserer kirchlichen Arbeit nicht nur die geltenden Umweltgesetze und Umweltvorschriften einzuhalten, sondern zu einer stetigen Verbesserung des Umweltschutzes beizutragen.

Leitbild	Christus beruft uns zum Leben in Freiheit
Wer wir sind	Wir, die katholische Pfarrei <i>Zu den Hl. Schutzengeln</i> Eichenau, sind eine geschwisterlich und ökumenisch geprägte Kirchengemeinde. Wir stehen in der Tradition unserer Kirche, sind eine lebensnahe Glaubensgemeinschaft und Teil der Weltkirche.
Woran wir glauben	Wir glauben an den dreieinigen Gott. Sinnstiftende Grundlage für unser Leben sind die heiligen Schriften der Bibel. Die Frohe Botschaft des Evangeliums tragen wir weiter in Wort und Tat. Jesus ist für uns das Zentrum christlicher Spiritualität. Sein Leben und seine Auferstehung machen uns frei und geben Kraft, Hoffnung und Zuversicht. Wir verstehen unseren Glauben als ständiges Unterwegssein in Freiheit und Verantwortung. Er kommt zum Ausdruck in vielfältigen gottesdienstlichen Feiern, mitmenschlichen Begegnungen und karitativem Wirken.
Wofür wir stehen	Wir achten unseren Lebensraum als Schöpfung Gottes und unsere Mitmenschen als Gottes Ebenbilder. Frauen und Männer sind für uns gleichberechtigt und gleichverantwortlich. Wir stehen für selbstständiges Urteil und Zivilcourage in Kirche und Gesellschaft. Geleitet durch die Liebe zum Nächsten setzen wir uns ein für Menschenwürde und umfassende Gerechtigkeit. Menschenwürdige Lebensverhältnisse für Benachteiligte liegen uns besonders am Herzen.

Wir leben
Begegnung
und sind da
in Eichenau

Mitten in Eichenau fördern wir Begegnung und bieten Raum.
Wir pflegen den Dialog und den Austausch zu aktuellen Themen.
Wir sind verbunden im ökumenischen Miteinander und streben nach Einheit in Vielfalt.
Wir schätzen die Vielfalt: im Gemeindeleben, in der Feier der Liturgie, in den Festen und in den Zeiten der Stille.
Menschen aller Generationen können sich mit ihren Charismen und Fähigkeiten einbringen. Unser besonderes Augenmerk gilt unseren Kindern und Jugendlichen.
Haupt- und Ehrenamtliche übernehmen gleichberechtigt ihre jeweilige Verantwortung für die Gemeinde, je nach ihrem Auftrag, ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten.
Wir sind gemeinsam mit Menschen auf dem Weg, die nach dem Sinn ihres Lebens suchen.
Wir achten Menschen mit unterschiedlichen Lebensentwürfen, unterschiedlichen Lebensmöglichkeiten und unterschiedlicher Herkunft.
Wir sind in Eichenau Träger sozialer Einrichtungen.
Mit anderen Gruppierungen und Institutionen arbeiten wir vorurteilsfrei zusammen.
Wir sind weltweit vernetzt: www.kirche-eichenau.de

Wir blicken
nach vorn

Wir glauben an die Kraft des Wortes Gottes, das uns begleitet, und leben zuversichtlich und gelassen.
Offenen Fragen und Problemlagen in Kirche und Gesellschaft stellen wir uns und suchen nach konkreten Lösungen.
Wir hinterfragen unser Tun immer wieder kritisch und setzen uns mit Kritik auseinander.
Wir vertrauen darauf, dass unser Tun ansteckend ist.
Wir gehen als Kirche hoffnungsvoll und ohne Angst in die Zukunft, denn:
Wir sind wirklich frei in Christus.

2.2 Rechtsform

In Eichenau besteht unsere Pfarrei Zu den Hl. Schutzengeln – in dieser Umwelterklärung als Pfarrgemeinde bezeichnet - mit dem vom Diözesanbischof eingesetzten Pfarrer als Leiter. Sie ist eine territorial abgegrenzte Gebietskörperschaft öffentlichen Rechts.

Im staatlichen Rechtskreis handelt die Pfarrkirchenstiftung Zu den Hl. Schutzengeln Eichenau. Diese ist eine kirchliche Stiftung und nach staatlichem Verfassungsrecht eine Stiftung des öffentlichen Rechts.

Die Kirchenstiftung wird gemäß Art. 9 Abs. 2 der Kirchenstiftungsordnung (KiStiftO) grundsätzlich von der Kirchenverwaltung vertreten (Grundsatz der Gesamtvertretung). Bei Geschäften der laufenden Verwaltung vertritt die Kirchenstiftung gemäß Art. 20 Abs. 2 i. V. mit Art. 13 Abs. 2 KiStiftO der Kirchenverwaltungsvorstand.

Zweck der Pfarrkirchenstiftung ist vor allem, die ihre Kirche betreffenden rechtlichen Beziehungen zu tragen und mit ihrem Vermögen wie dessen Ertrag den ortskirchlichen Bedürfnissen zu dienen.

2.3 Struktur

Im Mai 2011 wurden auf Anordnung des Erzbischöflichen Ordinariats unsere Pfarrgemeinde Zu den Hl. Schutzengeln und die Pfarrgemeinde Mariä Geburt in Alling zu einem Pfarrverband zusammengelegt, um vorhandene personelle, finanzielle und räumliche Ressourcen besser nutzen zu können. Inzwischen wurde organisatorisch ein KiTa-Verbund sowie ein Verwaltungs- und Haushaltsverbund gegründet. Als Folge dieser Zusammenlegung ist die Kirchenstiftung Eichenau der Träger der Kindertagesstätten und alleiniger Arbeitgeber im Pfarrverband.

Im folgenden Diagramm ist die Struktur unserer Gemeinde und ihre Einbettung im Pfarrverband dargestellt. Es zeigt die Zuordnungen der Themen und Aufgaben im Seelsorge-, Erziehungs- und Bildungsbereich sowie im Bereich der Sach- und Pfarrverwaltung. Für das Umweltmanagement sind die beiden von den Gemeindemitgliedern gewählten Organe Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung zuständig. Damit steht dieses Thema auf einer breiten Basis.

Der bisherige EMAS-Bezugsbereich bleibt von diesem Zusammenschluss unberührt. Evtl. auftretende Schnittmengen bei den Umweltleistungen werden aufgeteilt und anteilig den verursachenden Kirchengemeinden zugeordnet.

2.4 Personalsituation

Für die täglichen Aufgaben in der Seelsorge, im Erziehungs- und Bildungsbereich der Kindertagesstätte sowie im Bereich der Pfarrverwaltung ist ein hauptamtlicher Personalstamm zuständig, der z.T. in Time Sharing für beide Pfarrgemeinden arbeitet. Übrige Aufgaben wie Kirchenverwaltung, kirchliches Gemeindeleben, Unterstützung in der Seelsorge usw. werden unter starker Beteiligung von Ehrenamtlichen wahrgenommen.

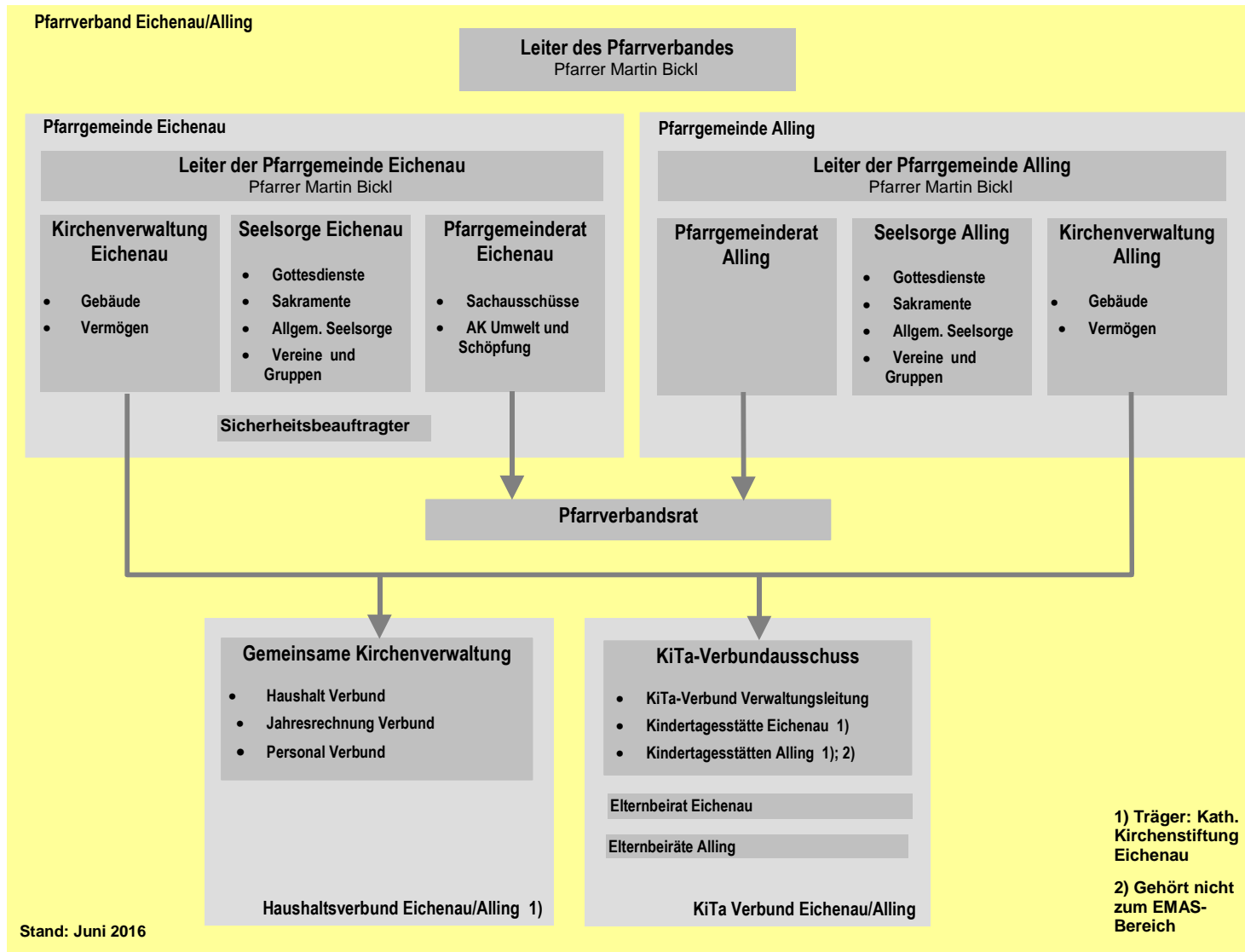
Bereiche mit hauptamtlich tätigen Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen (Stand 2016):

Seelsorge	3 Vollzeitkräfte für den gesamten Pfarrverband
Verwaltung	9 Teilzeitkräfte
Kindertagesstätte	11 Vollzeitkräfte, 17 Teilzeitkräfte

Bereiche mit ehrenamtlich tätigen Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen

Kirchenverwaltung & Pfarrgemeinderat	7 & 10 gewählte Mitglieder
Sicherheitsbeauftragter	1 ehrenamtlicher MA
Sonstige Unterstützung	ca. 250 ehrenamtlich tätige Mitarbeiter/innen

Struktur der Kath. Pfarrgemeinde Zu den Hl. Schutzengeln Eichenau im Pfarrverband Eichenau/Alling



2.5 Standort und Einrichtungen

Lage

Unser kirchliches Zentrum liegt in der Ortsmitte von Eichenau und gibt dem Ort eine prägende Gestalt. Die politische Gemeinde zählt ca. 12.000 Einwohner, von denen etwa 5300 der kath. Kirche angehören. Eichenau liegt im Kreis Fürstentfeldbruck und hat eine direkte S-Bahn Anbindung nach München. Durch diese Nähe zur Großstadt ist die Gemeinde überwiegend städtisch orientiert, viele Einwohner pendeln täglich zu ihren Arbeitsplätzen in den Großraum München.



Kirche

Die Schutzengelkirche wurde 1926 nach den Plänen des Münchner Architekten Franz Xaver Huf in neubarockem Stil erbaut. Damals hatte die Gemeinde gerade einmal 650 Einwohner. Mit ihren 180 Sitzplätzen genügt sie auch heute noch den Anforderungen. Sie gilt als das Wahrzeichen Eichenaus.

Größere Renovierungen wurden in den Jahren 1966/67 und 10 Jahre später zum 50jährigen Bestehen der Kirche vorgenommen. Seither schmückt das Missionskreuz aus dem Jahr 1936 den Altarraum. Die Figuren der Heiligen Florian und Sebastian aus einem früheren Hochaltar beleben das lichte Presbyterium. Die Patrona Bavariae an der linken Seite des Chorbogens, das Kostbarste der ansonsten einfachen Ausstattung, wird dem Umkreis des Barockkünstlers Johann Baptist Straub zugeschrieben.

Pfarrhaus

Das Pfarrhaus ist über einen Zwischentrakt direkt mit der Kirche verbunden und wurde gleichzeitig mit der Kirche 1926 gebaut. Im Zwischentrakt befindet sich heute das Pfarrbüro, im Erdgeschoss des Pfarrhauses sind weitere Büros und das Amtszimmer untergebracht. Ober- und Dachgeschoss dienen als Privatwohnungen.

Die Kirche und das Pfarrhaus stehen unter Denkmalschutz.

Kindertagesstätte

Die Kindertagesstätte wurde 1957 errichtet und in Betrieb genommen. 2001/2002 fand eine Generalsanierung statt, bei der bereits ökologische Aspekte zur Reduzierung der Treibhausgase durch eine Fassadendämmung berücksichtigt wurden. Im Gebäude mit 794 m² Nutzfläche sind Räume für einen dreigliedrigen Kindergarten und einen Hort eingerichtet. Angeschlossen ist ein großer Gartenbereich mit Spielgeräten für die verschiedenen Altersgruppen. Trägerin der Kindertagesstätte ist die Kath. Kirchenstiftung zu den Hl. Schutzengeln.

Krieger-Gedächtnis-Kapelle

Die Kapelle wurde 1952/53 von der Kolpingsfamilie Eichenau errichtet. Sie steht gleich neben der Kirche am Kirchplatz und ist dem Gedenken der Gefallenen aus den beiden Weltkriegen und allen Opfern von Gewalt gewidmet. Am Volkstrauertag findet regelmäßig eine Gedenkfeier statt.

Pfarrzentrum

Das Pfarrheim wurde 1970/71 im seinerzeit üblichen Betonstil gebaut. Aufgrund des steigenden Bedarfs an Versammlungsräumen in der Gemeinde wurde in den Jahren 2002 bis 2005 das alte Gebäude saniert und um einen Neubau mit Unterkellerung zum Pfarrzentrum erweitert. Es enthält jetzt neben 2 Pfarrsälen mit einem großen Foyerbereich, vier Gruppenräume, eine Freizeitkegelbahn und einen Jugendbereich im Untergeschoss. Obwohl die Benutzung überwiegend pfarreigenen Zwecken vorbehalten ist, kann das Zentrum aber auch von anderen Gruppierungen und Privatpersonen unter besonderen Bedingungen angemietet werden.

Grundstücke/Außenanlagen

Unsere Pfarrgemeinde Eichenau besitzt fünf Grundstücke mit insgesamt 9396 m² Fläche. Drei davon sind mit Gebäuden bebaut, eins ist unbebaut und dient als Ausweichfläche für besondere Veranstaltungen. Ein kleines Grundstück dient ausschließlich als PKW-Stellplatz.

Im Rahmen der Baumaßnahmen zur Erweiterung des Pfarrzentrums wurden die Außenbereiche rund um die Kirche und der benachbarte Hauptplatz gemeinsam mit der politischen Gemeinde zur sog. Ortsmitte neu gestaltet. Das Ergebnis ist eine fast barrierefreie Platzgestaltung mit weitgehend einheitlichem Natursteinpflaster und abgestimmter Neubepflanzung entlang den Gehwegen und Parkplätzen. Im Garten/Vorgarten an der Hauptstraße konnte der alte Baumbestand erhalten werden. Zwischen den Gebäuden im Hofbereich überwiegen Grünflächen, bepflanzt mit Ziersträuchern und alten Apfelbäumen. Für meditative Zwecke wurde der Innenhof mit einem begehbaren Labyrinth ausgestattet.

Das Kindergartengrundstück ist 3008 m² groß. Davon stehen ca. 2000 m² als Spielgarten zur Verfügung. Eingerahmt wird dieser durch einen erhaltenswerten alten Baumbestand.

Auf einem weiteren Grundstück steht ein frei stehendes Einfamilienhaus mit Nebengebäude. Das Haus wird derzeit von Asylbewerbern bewohnt. Ein Teil der Hoffläche ist versiegelt, der Rest ist Garten- und Grünfläche mit wenigen Bäumen.

Kapelle Roggenstein

Die Kapelle St. Georg auf dem Gut Roggenstein liegt auf Emmeringer Flur (politische Nachbargemeinde) und enthält wertvolle Fresken aus dem frühen 15. Jahrhundert. Seit etwa 1920 bis zur Fertigstellung der jetzigen Pfarrkirche fanden in ihr die Gottesdienste der Gemeinde und andere pastorale Aktivitäten statt. Sie wird heute noch von der Pfarrei genutzt und betreut. Eigentümer ist der Freistaat Bayern. Der Kapellenverein e.V. hat dieses Kleinod durch eine Grundsanierung vor dem Verfall bewahrt und kümmert sich seither um öffentlichen Zugang, organisiert Führungen und sichert ihren Erhalt.

2.6 Umweltpolitik

Die Ziele der Kirche unterscheiden sich grundsätzlich von den Zielen kommerzieller Organisationen. Als Pfarrgemeinde werden wir nicht an unserer finanziellen Leistung oder dem betriebswirtschaftlichen Ergebnis gemessen. Unsere primäre Aufgabe ist die Verkündigung des Evangeliums. Trotzdem sind wir in die reale Welt eingebunden und berücksichtigen ihre technischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Wir wollen die Menschen in Eichenau und darüber hinaus für eine christlich orientierte Lebenshaltung gewinnen. Hierfür muss unsere Gemeinde Beispiel gebend und glaubwürdig handeln. Glaubwürdig handeln bedeutet, dass wir die durch unsere christlichen Wurzeln festgelegten Grundsätze nicht nur verkündigen, sondern auch für uns selbst als Handlungsmaßstab nehmen. Wir sehen es als unseren Auftrag an, die Umwelt als Teil der Schöpfung für nachfolgende Generationen zu bewahren. In unseren Leitlinien haben wir unser Umweltverhalten und die Grundsätze unserer Umweltpolitik formuliert, zu deren Einhaltung wir uns verpflichten.

Die 2010 erstellten Umweltleitlinien wurden mit zwei formalen Änderungen im Januar 2016 vom Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung erneut bestätigt.

Umweltleitlinien

Präambel: Genesis 2.15	“Und Gott, der Herr, nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaue und bewahre.”
Biblischer Auftrag	Der Glaube, dass wir die Erde und unser Leben dem Wirken Gottes verdanken, verpflichtet uns zum Einsatz für den Erhalt seiner Schöpfung. Dies ist daher eine dauerhafte Aufgabe unserer Kirchengemeinde.
Solidarisch handeln	Nach dem Grundsatz “global denken – lokal handeln” treffen wir möglichst Entscheidungen in Solidarität und nicht auf Kosten anderer Regionen und Menschen auf der Erde. Wir erhalten und fördern gesunde Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen.
Nachhaltigkeit praktizieren	Ebenso nehmen wir Rücksicht auf das Leben zukünftiger Generationen, indem wir die begrenzte Regenerationsfähigkeit der Ökosysteme und die Endlichkeit der natürlichen Ressourcen beachten. Bei all unseren Entscheidungen legen wir das Prinzip der Nachhaltigkeit zu Grunde.
Ökologisch denken	Wir gehen davon aus, dass in vielen Fällen ökologisches Handeln und Wirtschaftlichkeit miteinander vereinbar sind. Wir sind jedoch nach Abwägung beider Gesichtspunkte auch bereit, Maßnahmen umzusetzen, die auf kurze Sicht höhere Kosten verursachen, wenn der Gewinn in ökologischer Hinsicht dies rechtfertigt.
Ressourcen schonen	Wir berücksichtigen umweltverträgliche Waren, reduzieren den Energie-, Wasser- und Materialverbrauch in den kirchlichen Gebäuden. Bei der Planung von Baumaßnahmen und bei Investitionsentscheidungen werden

	ökologische Kriterien einbezogen.
Regionales bevorzugen	Nach Möglichkeit benutzen wir umweltfreundliche Verkehrsmittel, um die Verkehrs- und Umweltbelastung zu reduzieren. Bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen achten wir auf kurze Versorgungswege und bevorzugen regionale und fair gehandelte Produkte.
Kontinuierliche Verbesserungen	Der Schutz unserer Lebensgrundlagen verlangt gemeinsames Handeln. Daher verpflichtet sich die kath. Kirchengemeinde Eichenau zur Einhaltung der geltenden rechtlichen Vorgaben und anderer Anforderungen. Ebenso streben wir eine ständige Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes an, überprüfen regelmäßig unsere Ergebnisse, erstellen Ökobilanzen und aktualisieren das Umweltprogramm.
Ermutung für andere	Wir informieren und beteiligen unsere Mitarbeiter und die Öffentlichkeit, tauschen unsere Erfahrungen mit anderen Stellen und Einrichtungen aus und holen uns bei Bedarf qualifizierten Rat. Wir möchten ökologisches Handeln nach außen tragen und wollen als Ermutung für andere dienen.

3 Das Umweltmanagementsystem

3.1 Kurzbeschreibung

Zur Umsetzung unserer Umweltpolitik hat unsere Pfarrgemeinde ein Umweltmanagementsystem eingeführt, das eine systematische, strukturierte und nachweisbare Verbesserung ihrer Umwelleistung ermöglicht. Das System ist im Umweltmanagementhandbuch beschrieben. Die externe Validierung erfolgt durch einen zugelassenen Umweltgutachter. Wie im Management generell üblich, beinhaltet das System Planung, Ausführung, Kontrolle und gegebenenfalls Optimierung:

Planung	Erfassung der relevanten Umweltaspekte und Bewertung ihrer Auswirkungen. Festlegung der Zielsetzungen und der Prozesse, um die Umsetzung der Umweltpolitik der Gemeinde zu erreichen.
Ausführung	Umsetzung der laufenden Prozesse und der beschlossenen Maßnahmen des Umweltprogramms.
Kontrolle	Überwachung der Prozesse hinsichtlich rechtlicher und anderer Anforderungen sowie Zielen der Umweltpolitik, ebenso Veröffentlichung der Umwelleistung, d.h. des Erfolgs in Bezug auf die Umweltschutzmaßnahmen. Validierung des Systems durch Umweltgutachter.
Optimierung	Laufende Überprüfung der Prozesse und gegebenenfalls Korrektur.

3.2 Umweltorganisation

Die Gesamtverantwortung aller Umweltaktivitäten in der Gemeinde liegt bei den Organen Kirchenverwaltung (KV) und Pfarrgemeinderat (PGR). Der Pfarrgemeinderat vertritt die pastoralen und die Kirchenverwaltung die vermögensrelevanten Aspekte der Pfarrgemeinde. Der Pfarrer als Leiter der Pfarrgemeinde ist in beiden Gremien vertreten.

Der Lenkungsausschuss setzt sich aus Mitgliedern der beiden Organe KV und PGR sowie dem Umweltbeauftragten zusammen. Er steuert das EMAS-Projekt und unterstützt die Kirchenverwaltung und den Pfarrgemeinderat bei Entscheidungsprozessen.

Der Umweltbeauftragte ist der Koordinator auf der Arbeitsebene im Bereich Umweltmanagement/Umweltschutz.

Das Umweltteam ist eine auf Dauer eingerichtete Arbeitsgruppe, die eine kontinuierliche Fortführung des Umweltmanagements gewährleisten soll.

Die Projektgruppen sind Arbeitsgruppen, die für temporäre Projekte eingerichtet werden.



Umweltteam v.li.: Albert Kriener, Valentin Spiess, Anke Simon, Michael Kneip, Ralf Hausen, Achim Kolbe, Ludger Grage, Manfred Boß.

Aufgabenstruktur

<p>Gesamtverantwortung Kirchenverwaltung & Pfarrgemeinderat</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Genehmigung haushaltswirksamer Maßnahmen • Integration in das Konzept der gesamten Pfarrgemeinde • Genehmigung der Umwelterklärung
<p>Lenkungsausschuss (PGR, KV, Umweltbeauftragter)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Außendarstellung im externen Audit (Umweltbegutachtung) • Management Review (bewertender Rückblick) • Freigabe von Dokumenten • Genehmigung von Veröffentlichungen
<p>Umweltbeauftragte/r</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung, Aufrechterhaltung, Weiterentwicklung Umweltmanagementsystem • Interne Audits • Kontrolle der Einhaltung relevanter Rechtsvorschriften • Umweltmanagementhandbuch • Kontrolle und Weiterentwicklung Umweltprogramm • Überwachung Einhaltung Umweltpolitik und -ziele • Leitung Umweltteam • Bericht an Lenkungsausschuss und oberste Leitung
<p>Umweltteam</p>	<ul style="list-style-type: none"> • gemeinsam mit dem/der Umweltbeauftragten: Einrichtung, Aufrechterhaltung, Weiterentwicklung Umweltmanagementsystem • Datenerfassung und Umweltbilanz • Umweltprogramm umsetzen und weiter entwickeln • Umwelterklärung vorbereiten • Information und Motivation der Mitarbeitenden und Mitglieder • Weiterbildung initiieren • Mitarbeit beim internen Audit
<p>Projektgruppen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sammeln von Fragen, Wünschen, Problemstellungen • Lösungsvorschläge erarbeiten, dem Umweltteam präsentieren • Infos dazu an einem "Grünen Brett" o.ä. • Teilnahme vieler MA und Gemeindemitglieder ist erwünscht
<p>Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter alle Gemeindemitglieder</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Jede/r ist aufgefordert, den Umweltleitlinien gemäß zu handeln • Vorschläge und Anregungen zu Umweltthemen an das Umweltteam weiterzuleiten

4 Aktivitäten im Umweltbereich vor Einführung von EMAS

Im Rahmen der Sanierung des Kindergartens und der Erweiterung des Pfarrzentrums wurden bereits wesentliche Maßnahmen zur Reduzierung der Treibhausgase realisiert. So wurden der Kindergarten und der neu errichtete Teil des Pfarrzentrums mit einem Vollwärmeschutz und Wärmedämmgläsern ausgestattet. Außerdem wurden auf dem Dach des neuen Pfarrzentrums eine Photovoltaikanlage und eine Solaranlage für Warmwasser und Heizungsunterstützung installiert.

Die große Heizungsanlage im Pfarrzentrum wurde als Brennwertanlage mit einer höheren Energieausbeute gegenüber der alten Anlage ausgeführt. Ferner wurde der alte Teil des Pfarrzentrums in Ermangelung eines Vollwärmeschutzes mit einem intelligenten Heizmanagement ausgestattet. Damit konnte z.B. der Energiebedarf für Kirche und Pfarrzentrum, trotz einer mehr als verdoppelten Nutzfläche und höherer Besucherzahl im Pfarrzentrum, auf etwa gleichen Stand gehalten werden.

Um den Stromverbrauch zu reduzieren, werden z.B. alle Lampen und die Lüftungsanlage des Pfarrzentrums mit dem Abschließen der Außentüren automatisch ausgeschaltet.

Bei den Umbauarbeiten im Pfarrbüro 2009 erhielt das Dach des Verbindungsgebäudes zwischen Kirche und Pfarrhaus einen Vollwärmeschutz.

Im Kindergarten wird die Heizungsanlage über eine Wochenzeitschaltuhr dem Betriebsablauf folgend gesteuert.

Das Gewölbe des Kirchenraumes erhielt im Rahmen der großen Kirchenrenovierung 1990 eine Wärmedämmung. Die Raumtemperatur wird in der kalten Jahreszeit standardmäßig nicht höher als 8°C geregelt, nur bei Veranstaltungen wird auf 15°C geheizt.

5 Ergebnisse des ersten Umweltprogramms

Die Umsetzung des ersten Umweltprogramms von 2010 bis 2014 konnte in weiten Teilen erfolgreich durchgeführt und die gesetzten Ziele erreicht werden. Einige Maßnahmen mussten aus wirtschaftlichen Gründen zurückgestellt oder aufgegeben werden.

Eine detaillierte Aufstellung der Ziele und Ergebnisse befindet sich in der Umwelterklärung 2014. Hier eine Auswahl erfolgreicher Schwerpunkte.

Ziel	Schöpfungsverantwortung in der Bildungs- und Pastoralarbeit verstärkt vermitteln
Ergebnis	Es fanden jährlich Gottesdienste mit ökologischen Schwerpunkten statt In der Kindertagesstätte gehören ökologische Themen zum festen Programm Einführung aller Mitarbeiter in das Umweltmanagement nach EMAS. Unterweisungen des KiGa-Personals in 2011 zu Gefährdungen im KiTa-Bereich durchgeführt.
Ziel	Interne und externe Kommunikation in Bezug auf ökologische Verantwortung verbessern
Ergebnis	Durchführung der Ökumenischen Umweltwoche im November 2012 unter dem Motto "Eichenau - uns anvertraut" Teilnahme an verschiedenen Umweltveranstaltungen wie z.B. der „Bayerischen Klimawoche 2010" , am Wettbewerb „KlimaKultur“ des 2.Ökumenischen Kirchentages 2010, an den Fürstenfeldbrucker Bildungstagen im Mai 2011.

Wiederholte Einstellungen von Beiträgen im Pfarrbrief und Kirchenzettel.
 Fortlaufender Kontakt mit anderen ökologischen Gruppen z.B. BUND Naturschutz, Umweltbeirat der politischen Gemeinde, Agenda 21-Büro.

Ziel	Papierverbrauch ökologisch ausrichten, Anteil von FSC-und Recycling-Papier auf mindestens 50% erhöhen.
Ergebnis	Weitgehende Umstellung des Schreibpapiers auf FSC zertifiziertes Papier. Auftragnehmer für Druckerzeugnisse wurden verpflichtet, FSC Papier zu verwenden.
Ziel	Anteil des regenerativen elektrischen Energieverbrauchs auf 100% erhöhen
Ergebnis	Umstellung auf Bezug von Öko-Strom im Mai 2011 durch Wechsel des Stromlieferanten. Dieser liefert elektrische Energie aus ausschließlich regenerativen Quellen.
Ziel	Reduzierung des Stromverbrauchs im Pfarrzentrum um 10% gegenüber 2009
Maßnahme	Grundlasten der Heizungsanlage reduzieren
Ergebnis	Der Jahresverbrauch konnte bis Ende 2013 um fast 20% gegenüber 2009 gesenkt werden
Ziel	Reduzierung der Heizenergie im Pfarrhaus um 5%
Ergebnis	Der jährliche Energieverbrauch konnte durch Dachsanierung um über 35% gesenkt werden.
Ziel	Beschaffungen nach ökologischen Aspekten ausrichten
Ergebnis	Die Essensversorgung der KiTa wurde in 2011 auf teilweise Zubereitung vor Ort umgestellt.
Ziel	Gefährdungspotenzial verringern/Rechtssicherheit gewährleisten
Ergebnis	Es wurde ein Gaslager zur Unterbringung von Grill-Gasflaschen erstellt. Im März 2014 wurde ein Handbuch für Sicherheit und Wartung eingeführt.

6 Umweltaspekte

Nach Beendigung des ersten Umweltprogramms haben wir für die im Jahre 2014 erfolgte Revalidierung die direkten und indirekten Umweltaspekte an Hand nachstehender Kriterien (Kap.6.1) neu bewertet und das Ergebnis grafisch dargestellt (Kap.6.3). Durch die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen in den vorhergehenden 4 Jahren haben sich natürlicherweise einige Verschiebungen in der Bewertung der Aspekte ergeben.

6.1 Bewertungskriterien

Die Bewertung der Umweltaspekte in Bezug auf Umweltrelevanz und Verbesserungspotenzial ist Voraussetzung für die Erstellung eines Umweltprogramms mit konkreten Maßnahmen, die zu einer wesentlichen Umweltentlastung beitragen. Folgende Kriterien wurden herangezogen:

- Einhaltung der Normen des Umweltrechts
- Bewertung des Risiko-/Störfallpotenzials

- Mengenmäßiger Beitrag der Gemeinde zu einem Umweltproblem
- Anfälligkeit der Umwelt
- Allgemeine Einschätzung eines Umweltproblems
- Lokale/regionale/globale Bedeutung
- Interne Meinung der Mitarbeitenden
- Stand der Technik / wirtschaftliche Machbarkeit von Verbesserungen
- Berücksichtigung bisher durchgeführter Maßnahmen

6.2 Beschreibung und Neubewertung 2014

Verkündigung

Mit der Verkündigung der christlichen Botschaft tragen wir die Verantwortung für die Schöpfung aus dem Buch Genesis in die Öffentlichkeit. Wir erkennen in dieser Geschichte einen direkten Bezug zum heutigen Umweltschutz. Uns ist dieser Aspekt deshalb besonders wichtig, weil die Verkündigung zu unserer primären Aufgabe als kirchliche Gemeinde zählt und damit auch den Umweltschutz einschließt. Gerade hier sehen wir die Möglichkeit, das Thema "Bewahrung der Schöpfung" in unsere alltägliche Arbeit mit Gruppen und Kreisen, im Kindergarten und in den Gottesdiensten zu integrieren und so das Umweltbewusstsein über unsere Gemeinde hinaus einer breiten Bevölkerungsschicht zu vermitteln und als Multiplikator zu wirken.

Wir sind bestrebt, die erfolgreiche Arbeit der letzten 4 Jahre fortzusetzen

Keine Änderung in der Bewertung

Ausbildung, Schulung

Unser bisheriges Ausbildungs- und Schulungsangebot bezog sich zunächst auf die Einführung der Mitarbeiter in unser Umweltmanagementsystem sowie auf die Vermittlung des Umweltbewusstseins in der Pfarrgemeinde.

Ein besonderer Schwerpunkt war die Bildungsarbeit im Bereich der Kinderbetreuungseinrichtungen. Zahlreiche Projekte zum Thema Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit wurden mit den Kindern unserer Einrichtungen realisiert und sind zu einem festen Programm geworden, das weitergeführt wird.

Zur Verbesserung der gemeindlichen Umweltleistung ist das Schulungsangebot derart zu erweitern, dass alle Beschäftigten und Ehrenamtlichen, deren Tätigkeit eine bedeutende Auswirkung auf die Umwelt haben kann, die notwendige Kompetenz erlangen bzw. vertiefen.

Keine Änderung in der Bewertung

Kommunikation

Aus der vielfältigen alltäglichen Gemeindegarbeit heraus haben sich verschiedenste Kommunikationswege zur wirksamen Verbreitung entwickelt. Insbesondere sind zu nennen: Gottesdienste mit Verkündigungen und Predigten, Vorträge, thematischen Aktionen, Gemeindebrief, Schaukasten, Internet und lokale Zeitungen.

Organisatorische Abläufe werden vorwiegend in Dienstbesprechungen der Angestellten, Sitzungen der Gremien etc. sowie über Rundschreiben mit modernen Kommunikationsmitteln geregelt. Es gilt, diese Wege für das Umweltmanagement weiterhin zu nutzen und in geeigneter Weise zu strukturieren.

Keine Änderung in der Bewertung

Wärme

Zwei wesentliche Umweltaspekte sind mit der Beheizung unserer Gebäude verbunden. Dies sind die Emission des Klimagases CO₂ und der Verbrauch an Ressourcen, weil unsere Gebäude mit den fossilen Brennstoffen Erdgas bzw. das Wohnhaus mit Heizöl beheizt werden.

Pfarrzentrum und Kirche werden gemeinsam von einer modernen zentralen Heizungsanlage in Brennwerttechnik mit Neutralisationsanlage versorgt. Die Kesseltemperatur ist witterungsgeführt und die Raumtemperaturen werden über Raumthermostate und Zeitsteuerungen geregelt.

In der Kindertagesstätte befindet sich eine Gas-Brennwerttherme mit witterungsgeführter Kesseltemperatur mit Nacht- und Wochenendabsenkung. Aufgrund der kleinen Anlage wird das anfallende Kondensat direkt in die Kanalisation eingeleitet. Die Raumtemperatur wird über Heizkörperthermostate geregelt.

Das Pfarrhaus wird von einer Gasheizung älterer Bauart ohne Brennwerttechnik beheizt. Zur Verbesserung der Raumtemperaturregelung wurden in 2011 alle manuell zu bedienenden Heizkörperventile durch Heizkörperthermostate ersetzt. Hier liegt ein Verbesserungspotenzial in einer Heizungsumstellung auf Brennwerttechnik oder Anschluss an die Zentralheizung des Pfarrzentrums.

Das Gas beziehen wir derzeit von den Stadtwerken München (M-Erdgas). Eine Umstellung der Heizungsanlagen auf nachwachsende Rohstoffe in Form von Pellets oder Hackschnitzel ist aus Platzmangel und wirtschaftlichen Gründen z.Zt. nicht umsetzbar. Überlegenswert erscheint eine Umstellung auf Heizgas mit höherem Biogasanteil.

Hinsichtlich Wärmedämmung besteht bei den beheizten älteren Gebäuden theoretisch Verbesserungspotenzial. Insbesondere trifft dies für die Kirche, das Pfarrhaus mit Pfarrbüro und das Wohnhaus zu. Diese Gebäude sind partiell nach außen wärme gedämmt, haben aber über Mauerwerk und Fenster noch hohe Wärmeverluste.

So wurde das Tonnengewölbe in der Kirche bereits in den Jahren 1990 gedämmt, das Dach des Bürotrakts im Rahmen einer Sanierung 2009 und das Dach des Pfarrhauses im Jahr 2011. Weitere Dämmmaßnahmen an Mauerwerk und Fenster sind aus Denkmalschutzgründen problematisch und wirtschaftlich mit hohen Investitionskosten verbunden.

Die Fassaden der Kindertagesstätte und des neuen Pfarrzentrums wurden in den Jahren 2001 bis 2005 im Rahmen von Sanierungsmaßnahmen bzw. Neubau vollständig gedämmt.

Der alte Teil des Pfarrzentrums besitzt keine Fassadendämmung, hier wurden jedoch im Rahmen der Sanierungsmaßnahmen 2003 in den Fenstern neue Wärmedämmgläser eingebaut. Für die Nord- und Südfassade besteht noch Wärmedämmpotenzial.

Aufgrund des Gesamtzustandes der Bausubstanz ist beim Wohnhaus eine energetische Teilanierung wirtschaftlich nicht vertretbar.

Veränderung in der Bewertung:

Das Verbesserungspotenzial wurde etwas niedriger eingestuft, weil die wirtschaftlich sinnvollen Maßnahmen weitgehend erschöpft sind.

Die Umweltrelevanz wird gleichbleibend hoch eingeschätzt, weil die Menge des Wärmeenergieverbrauchs von Bedeutung ist.

Strom

Der Stromverbrauch ist weiterhin für unsere Gemeinde ein bedeutender Umweltaspekt und zwar im Hinblick auf die Energiewende. Wir beziehen inzwischen zu 100% elektrische Energie aus regenerativen Quellen, so dass der von uns verursachte CO₂ Ausstoß nicht mehr die primäre Rolle spielt. Aber durch die gesetzlich gestellte Vorrangigkeit der regenerativen Energien, steht auch jede eingesparte "saubere" Kilowattstunde, anderen Verbrauchern zur Verfügung und vermindert indirekt den Verbrauch fossiler Energien.

Der Stromverbrauch im Pfarrzentrum konnte von 2010 bis Ende 2013 erfolgreich um ca. 10% gesenkt werden. Damit reduziert sich natürlicherweise das Einsparpotenzial. Weitere Einsparmöglichkeiten sehen wir in der Reduzierung des Standby-Verbrauchs von Steuereinrichtungen sowie in einer Verbesserung des Heizungsmanagements.

In der Kirche ist der überwiegende Teil der Leuchten mit Glühlampen bestückt. Aus ästhetischen Gründen wurde bisher auf den Einsatz von Energiesparlampen verzichtet. Hier gilt es, nach tragbaren Alternativen aufgrund neuer LED-Technologien Ausschau zu halten.

Im Pfarrhaus gibt es eine Mischbestückung bei den Leuchten, in den Büros überwiegen Energiesparlampen. Zusätzlich gibt es andere elektrische Energieverbraucher, wie z.B. Bürogeräte, Umwälzpumpen, Küchengeräte etc., die hinsichtlich möglicher Verbesserungspotenziale in Betracht gezogen werden können.

Veränderung in der Bewertung:

Das Verbesserungspotenzial wurde etwas niedriger eingestuft, weil sich durch die bereits umgesetzten Verbesserungen weitere wirtschaftlich sinnvolle Maßnahmen reduziert haben.

Die Umweltrelevanz wird gleichbleibend hoch eingeschätzt, weil die Menge des Stromverbrauchs von Bedeutung ist.

Papier

Resultierend aus der primären Aufgabe der Verkündigung ist der Papierverbrauch in unserer Gemeinde naturgemäß relativ hoch. In der Vergangenheit wurde für Schreibzwecke nicht zertifiziertes Frischfaserpapier verwendet, was eine hohe Umweltbelastung hinsichtlich Rohstoffverbrauch und Herstellung darstellt. Inzwischen wurde unser Papierbezug völlig auf zertifiziertes Papier umgestellt. Aufgrund der festzustellenden Qualitätssteigerungen beim Recyclingpapier soll die ökologische Ausrichtung unseres Papierverbrauchs in dieser Richtung verbessert werden. An der Reduzierung des Papierverbrauchs wird weiter gearbeitet.

Veränderung in der Bewertung:

Das Verbesserungspotenzial wurde von "hoch" auf "mittel" eingestuft, weil der ökologische Aspekt verbessert werden konnte.

Die Umweltrelevanz wird gleichbleibend hoch eingeschätzt, weil die Menge des Papierverbrauchs weiterhin von Bedeutung ist.

Gebäude

Die Grundsubstanz aller unserer Gebäude besteht aus Ziegelstein- und Betonmauerwerk. Im Innenausbau wurden handelsübliche Materialien wie Ziegelstein- und Betonmauerwerk, Mineralputz, Trockenbauplatten, Holz- und Steinböden, Gummi- und Textilbeläge verwendet. Eine Verwendung von astbesthaltigen oder sonstigen ökologisch bedenklichen Stoffen ist uns nicht bekannt. Aus unserer Sicht geht von der Bausubstanz der Gebäude keine Umweltbelastung aus.

Bei Pflege- und Erhaltungsmaßnahmen wird darauf geachtet, dass ökologisch unbedenkliche Materialien verwendet werden.

Veränderung in der Bewertung

Die Wärmedämmung der Gebäudehüllen wurde sachlich dem Aspekt "Wärme" zugeordnet und dort in der Bewertung berücksichtigt. Dadurch erniedrigt sich hier das Verbesserungspotenzial auf niedrig.

Die Umweltrelevanz wird gleichbleibend hoch eingeschätzt, weil der umbaute Raum der Gebäude gleich geblieben ist.

Abfall

Die Abfallmenge kann als gering eingestuft werden. Durch die Abfallordnung des Kreises FFB sind wir gehalten, Wertstoffe vom Restmüll zu trennen, um Ressourcen zu schonen und Problemabfall, wie z.B. quecksilberhaltige Leuchtmittel, einer kontrollierten Entsorgung zuzuführen. Als nennenswerte Einzelmengen fallen Wertstoffe wie Papier, Grünschnitt und Küchenabfälle an. Diese werden bereits strikt getrennt gesammelt und einer geordneten Wiederverwertung

zugeführt. Der verbleibende Restmüll wird über den kreiseigenen Abfallwirtschaftsbetrieb entsorgt.

Das Abfallkonzept wurde überarbeitet und neue Trennbehälter beschafft. Die Umsetzung des Konzeptes ist abgeschlossen. Auf die Einhaltung der Abfalltrennung wird fortlaufend hingewiesen.

Es wurde festgestellt, dass einige Jahre nach der Sanierung von KiTa und Pfarrzentrum der Anfall von Problemmüll in Form von quecksilberhaltigen Leuchtmitteln gestiegen ist. Wir führen dies auf die größere Ausfallrate bei den häufig geschalteten Leuchtstofflampen zurück. Hier gilt es, nach tragbaren Alternativen Ausschau zu halten.

Trotzdem keine Änderung in der Bewertung, da die Menge des anfallenden Problemmülls überschaubar ist.

Außenanlagen

Unsere Pfarrgemeinde unterhält ca. 48% aller Grundstücksflächen als Grünflächen. Diese werden ohne Einsatz von schädlichen Materialien wie Pestizide, Insektizide und andere Chemikalien durch eigene Mitarbeiter gepflegt. Ca. 25% aller Grundstücksflächen sind überbaut. Um den gesamten Versiegelungsanteil gering zu halten, wurden die Verkehrsflächen für Regenwasser durchlässig gepflastert. Entsprechend der Gemeindefestsetzung wird das anfallende Regenwasser von den Gebäudedächern über Sickergruben in die Erde geleitet. Auf den Grünflächen gibt es eine Mischbepflanzung aus heimischen und nicht heimischen Arten. Langfristig sind wir bestrebt unter dem Aspekt der Biodiversität bei Ersatzpflanzungen einheimischen Gewächsen den Vorzug zu geben und den Tieren Brut- und Nistplätze bereitzustellen.

Keine Änderung in der Bewertung

Gefahrstoffe

Gefahrstoffe (z.B. Benzin, Farben, Sprays) werden nur dort, wo sie unbedingt notwendig sind, eingesetzt und in sehr geringem Umfang gelagert. Kleinmengen an Kraftstoffen und Ölen werden in Auffangwannen gelagert, um unbeabsichtigte Einleitungen ins Grundwasser zu vermeiden.

Für Pfarrfeste und Jugendzeltlager wird in unserer Pfarrei ein gewisses Kontingent an Gasflaschen bevorratet. Es ist gewährleistet, dass die Gasflaschen stets ordnungsgemäß gelagert werden können, um schädliche Emissionen zu unterbinden und das Gefährdungspotenzial hinsichtlich Feuer zu verringern.

Das von der Pfarrgemeinde vermietete Wohnhaus enthält eine Öl-Zentralheizung, die von einem im Erdreich gelagerten Heizöltank versorgt wird. Dies stellt ein Gefährdungspotenzial hinsichtlich Verunreinigung des Grundwassers dar. Dieser Tank wird regelmäßig (alle 5 Jahre) von einem Sachverständigen überprüft.

Veränderung in der Bewertung:

Das Verbesserungspotenzial wurde auf niedrig gestuft, weil die Lagerung auf den Stand der Technik gebracht wurde und regelmäßig überprüft wird.

Die Umweltrelevanz wird gleichbleibend mittel eingeschätzt, weil weiterhin die gleiche Menge Heizöl in einem Bodentank gelagert wird.

Verkehr

Die durch unsere Gemeindefestsetzung verursachte Fahrzeugemission ist relativ gering, da durch die zentrale Lage der kirchlichen Einrichtungen im Ort unsere Besucher und Mitarbeiter überwiegend das Fahrrad benutzen oder zu Fuß gehen.

Ein regelmäßiges Verkehrsaufkommen entsteht durch den KiTa Bring- und Holverkehr. Hier gilt es, Verbesserungspotenziale zu ermitteln und praktikable Lösungen zu erarbeiten.

Das durch Lieferanten verursachte Verkehrsaufkommen ist sehr gering, da wir kein produzierender Betrieb sind.

Veränderung in der Bewertung:

Das Verbesserungspotenzial wurde gleichbleibend niedrig gestuft, weil die Gottesdienstbesucher, neben dem Pfarrzentrum die größte Besuchergruppe, überwiegend mit dem Rad oder zu Fuß kommen. Auf die Besucher des Pfarrzentrums haben wir wenig direkten Einfluss.

Die Umweltrelevanz wird weiterhin mit mittel eingestuft, weil das von uns verursachte Verkehrsaufkommen rel. niedrig ist.

Beschaffung

Der Materialfluss in unserer Gemeinde ist nicht übermäßig groß, da wir kein produzierender Betrieb sind. Erwähnenswert sind die Nahrungsmiteleinäufe für den Kindergarten zur Versorgung der Kinder mit Essen. Der Mittagstisch im Kindergarten wird überwiegend aus Tiefkühlkost erstellt. Eine Berücksichtigung produktbezogener Auswirkungen wie Herkunft, Rohstoffe usw. sowie Umweltschutz und Umweltverhalten von Auftragnehmern wird nach Möglichkeit berücksichtigt.

Die Essensversorgung der KiTa wurde in 2011 auf teilweise Eigenerzeugung umgestellt, so dass die Beschaffung und Vorhaltung von Tiefkühlkost reduziert werden konnte. Dadurch konnte auch eines der drei Tiefkühlgeräte ersatzlos ausgesondert werden. Eine weitere Reduzierung der Tiefkühlkost durch Umstellung auf Frischkost wird in Erwägung gezogen.

Die Getränke und Lebensmittel für die Pfarrfeste werden seit 2012 überwiegend von regionalen Lieferanten bezogen.

Im Rahmen des Umweltmanagements wollen wir die ökologischen Aspekte (z.B. Gefahrstoffe, Emissionen, Ressourcenverbrauch) von Waren und Lieferanten gezielter berücksichtigen.

Keine Änderung in der Bewertung

Reinigung

Die Reinigung unserer Gebäude erfolgt durch angestellte Kräfte. Die verwendeten Putzmittel sind weitestgehend ökologisch unbedenklich. Quantitative Angaben über den jährlichen Verbrauch liegen nicht exakt vor, die Mengen liegen in der Größenordnung haushaltsüblicher Verbräuche. In der Kindertagesstätte wird regelmäßig darauf hingewiesen und geachtet, dass gesundheitsgefährdende Reinigungsmittel nicht in die Hände von Kindern gelangen dürfen.

Veränderung in der Bewertung:

Das Verbesserungspotenzial wurde etwas herabgestuft, weil die regelmäßigen Hinweise auf den Umgang mit gesundheitsgefährdenden Reinigungsmitteln weitgehend beachtet wurden und bedenkliche Mittel nicht mehr verwendet werden.

Die Umweltrelevanz wird gleichbleibend niedrig eingeschätzt, weil die Menge der Reinigungsmittel gering ist.

Recht, Sicherheit

Wesentliche Aspekte umweltrelevanter Rechtsvorschriften in unserer Gemeinde sind die Sicherheitsvorschriften hinsichtlich Arbeitssicherheit sowie Auflagen und Verordnungen örtlicher und überörtlicher Behörden.

Zur Einhaltung der Gesetzesvorgaben führen wir ein Rechtskataster, das jährlich aktualisiert wird. Etwaige Änderungen werden durch Anweisungen, Betriebsvorschriften, Satzungen und Verträge berücksichtigt. Bisher erfolgte turnusmäßig eine Begehung durch eine Fachkraft für Arbeitssicherheit der kirchlichen Stiftungsaufsichtsbehörde des Erzbistums München und Freising.

Bei einer Feuerwehrrübung in der Kindertagesstätte wurde festgestellt, dass der zweite Rettungsweg aus dem 2. Obergeschoss zur Evakuierung der Kinder im Brandfall verbessert werden könnte.

Diese Erkenntnis veranlasste uns dazu, die Bewertung dieses Aspekts sowohl in der Relevanz als auch im Verbesserungspotenzial heraufzusetzen.

Wasser

Der Wasserverbrauch ist in der Pfarrgemeinde derzeit nur von geringer Relevanz. Auf niedrigen Verbrauch wird dennoch weiterhin geachtet.

Keine Änderung in der Bewertung

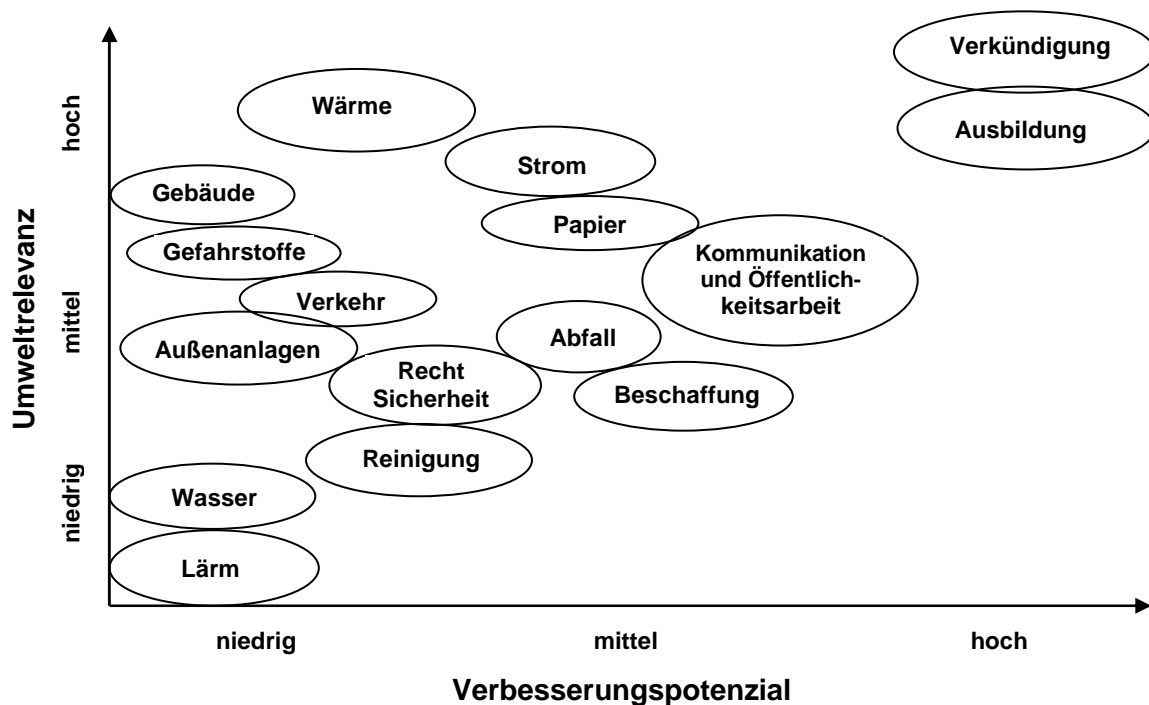
Lärm

Lärmprobleme nach außerhalb sind nur sehr selten bei Veranstaltungen (An- und Abfahrt der Besucher, Parties etc.) aufgetreten. Die Gäste werden durch die Benutzungsordnung auf das Problem hingewiesen. Zum Schutz der Arbeitsplätze ist das Pfarrhaus zur Straßenseite mit Lärmschutzverglasungen ausgestattet.

Keine Änderung in der Bewertung

6.3 Ergebnisdarstellung

Im folgenden Bild sind für die im Jahre 2014 erfolgte Revalidierung die wesentlichen Umweltaspekte unserer Gemeinde nach Relevanz und Verbesserungspotenzial gemäß neuer Einschätzung nach Umsetzung des ersten Umweltprogramms durch die zuständigen Gremien dargestellt.



7 Umweltziele und Umweltprogramm 2014 bis 2018

Resultierend aus der neuen Bewertung der Umweltaspekte nach 4 Jahren Umweltmanagement und unter Berücksichtigung der bisher umgesetzten Maßnahmen wurde das folgende Umweltprogramm für die nächsten 4 Jahre erstellt. Bisherige Ergebnisse sind bis einschließlich 2016 berücksichtigt.

Ziel 14/01	Schöpfungsverantwortung in der Bildungs- und Pastoralarbeit fortlaufend vermitteln
Maßnahmen	<p>2x jährlich Gottesdienste mit ökologischen Schwerpunkten gestalten</p> <p>Einbau eines ökologischen Schwerpunktes in die jährliche Firmvorbereitung</p> <p>1x jährlich im Pfarrbrief Sachbeiträge hinsichtlich ökologischer Aspekte einstellen</p> <p>2x jährlich eine Umwelt-Informationstafel als Blickfang an wechselnden Orten aufstellen (Aktion Wanderplakat)</p> <p>Ökologische Jahresthemen für KiTa- fortschreiben und umsetzen</p>
Zeitraumen	fortlaufend
Bisherige Ergebnisse	<p>Im Rahmen eines "Ökumenischen Wald – und Wiesengottesdienstes" am 25.5.14 an der Roggensteiner Kapelle St. Georg wurde an Hand der Geschichte „Der Große Kapokbaum - Zerstörung des Regenwaldes“ unsere Verantwortung und unser Verhalten thematisiert.</p> <p>In einem weiteren "Ökumenischen Wald – und Wiesengottesdienst" am 17.5.15 für Familien wurde an Hand der Geschichte „Der rote Faden“ die Zusammenhänge zwischen Schöpfung und Mensch thematisiert.</p> <p>Am 12.06.16 war das Thema des ö. WuW-Gottesdienstes "Frau Noahs grüne Arche", in dem die Nutzpflanzenvielfalt und die Bewahrung alter Sorten thematisiert wurden.</p> <p>Weitere Gottesdienste mit ökologischem Schwerpunkt waren die Berggottesdienste in 2014 und 2015 (2016 kurzfristig abgesagt.)</p> <p>Eine Präsentation der Wanderausstellung „Wertvoller Leben“ des Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft fand im Foyer des Pfarrheims vom 18.10. – 22.11.15 statt. Zahlreiche Besucher nahmen die langen Öffnungszeiten wahr und besuchten die Ausstellung, v.a. beim Kirchencafe am Eröffnungstag. Es fanden zudem 14 Schulklassenführungen, sowie Führungen mit Konfirmanden- und Erwachsenengruppen unter Anleitung der Waldpädagogin Anke Simon statt.</p> <p>Im Rahmen der Ausstellung veranstaltete der AKUS in Kooperation mit dem BUND Naturschutz Ortsgruppe Eichenau und Alling einen Vortrag von Dr. Mergner über Flächenverbrauch in Bayern „Boden – unser wertvollstes Gut“ mit über 50 Zuhörern.</p> <p>Anlässlich der Wanderausstellung fand am 8.11.15 ein Schöpfungsgottesdienst zum Thema „Was macht mich glücklich?“ statt.</p> <p>Im Osterpfarrbrief 2015 wurde ein Bericht zum Thema Wildbienen eingestellt, im Weihnachtspfarrbrief 2016 ein Bericht zu "fair trade".</p> <p>Beim Pfarrfest im Mai 2015 bot die Umwelt-Informationstafel Einblicke zum Thema „Wildbienenchutz im heimischen Garten“. Anschließend wurde die Tafel mehrfach mit verschiedenen Themen variiert.</p> <p>Von Januar 2015 bis März 2016 fand eine ökumenische Fortbildungsreihe für die ErzieherInnen der beiden konfessionellen Kitas in Eichenau mit dem Thema „Schöpfung schützen und bewahren“ statt. An sechs Halbtags-Terminen schulte die zertifizierte Waldpädagogin Anke Simon vom BUND Naturschutz die TeilnehmerInnen zur Planung und Durchführung schöpferbezogener Erlebnisausflüge in Wald und Wiese rund um Eichenau. Beim ersten Termin stellte die Leiterin zudem die Umweltzertifizierungen EMAS und Grüner Gockel vor.</p> <p>In den Jahren 2014, 2015 und 2016 belegten wir bei der Aktion „Stadtradeln“ jeweils einen der ersten drei Plätze.</p>

Die Firmlinge beschäftigten sich 2016, ausgehend vom Schöpfungsbericht in Gen 1 mit dem Wert des menschlichen Lebens und der Wichtigkeit für Gottes Schöpfung Verantwortung zu tragen.

Ziel 14/02	Umweltbewusstsein und Fachkompetenz bei Mitarbeitern und Gremien in der Pfarrei fortlaufend stärken
Maßnahmen	Jährlich eine Jugendgruppenarbeit dem Thema Umweltaspekte in der Pfarrei widmen. Schulung der Mitarbeiter, der Gremien sowie Leiterinnen und Leitern der Gruppierungen in Bezug auf Umweltaspekte und Umweltmanagement in der Pfarrei durchführen.
Zeitraumen	Vorbereitung in 2014, Durchführung ab 2015
Bisherige Ergebnisse	Am 2.5.2015 fand in Alling und am 27.6.2015 in Eichenau jeweils ein ökologischer Tag zum Thema „Schöpfungsverantwortung“ statt. Die Jugendlichen arbeiteten im Rahmen der Firmvorbereitung einen Nachmittag in verschiedenen Projektgruppen. Es wurden Fledermaus- und Vogelnistkästen gebaut, die dann gemeinsam mit der örtlichen Feuerwehr aufgehängt wurden. Eine Gruppe versorgte die Teilnehmer mit einem Abendessen aus lokal angebauten Lebensmitteln und Fairtrade-Produkten. Andere Gruppen pflanzten einheimische Stauden, schützten Bäume gegen Biberfraß, entfernten Neophyten von geschützten Streuwiesen, entschlammten einen Altarm der Starzel und pflanzten Obstbäume an der Kirche in Alling.
Ziel 14/03	Einführung neuer Mitarbeiter in das Umweltmanagementsystem innerhalb der Probezeit nach Einstellung.
Maßnahmen	Erstellung von Informationsmaterial Erörterung und Übergabe des Informationsmaterials beim Einstellungsge- spräch
Zeitraumen	Ab sofort bei Neueinstellung
Bisherige Ergebnisse	Es wurde ein Informationspapier für neue MA erstellt.
Ziel 14/04	Stromverbrauch in der Kirche bis 2017 um 5% senken.
Maßnahmen	Lang brennende Lampen in der Kirche unter der Empore und Beleuchtung in der Seitenkapelle (im Rahmen der Neugestaltung) durch Energiesparlampen ersetzen. Die überdimensionierte Lichtleistung der Leuchtmittel in den Schaukästen reduzieren.
Zeitraumen	bis 2017
Bisherige Ergebnisse	Erste Versuche mit LED Leuchtbändern wurden durchgeführt. Die Außenschaukästen an der Kirche und dem Pfarrzentrum wurden im Herbst 2015 auf LED-Leuchtröhren umgestellt. 2016 wurden sowohl einige Lampen in der Kirche unter der Empore als auch die Innenschaukästen auf LED Leuchtmittel umgerüstet.
Ziel 14/05	Stby-Stromverbrauch der Steuereinrichtungen für Beleuchtung und Lüftung im Pfarrzentrum um 50% senken
Maßnahmen	Prüfung der Abschaltbarkeit der Steuereinrichtungen ohne Programmierungsverlust

	Steuerschränke der Lüftungs- und Beleuchtungsanlage des Pfarrzentrums bei längeren Stillstandszeiten (Ferienzeiten, Perioden ohne Raumbellegung) ausschalten
Zeitraumen	Ab 2014
Bisherige Ergebnisse	Die Abschaltbarkeit der Lüftungssteuerung ohne Programmierungsverluste wurde erfolgreich in der Ferienzeit 2014 getestet und in den Folgejahren weiterhin praktiziert. Die Mittel für eine automatisierte Abschaltung während anderer Stillstandszeiten konnten noch nicht bereitgestellt werden.
Ziel 14/06	Wärmeverluste auf der Verbindungsleitung zur Kirche verringern
Maßnahmen	Steuerung der Zubringerpumpe für die Kirchenheizung mit der Regelungsanlage in der Kirche synchronisieren (Prüfung und ggf. Realisierung)
Zeitraumen	2017
Bisherige Ergebnisse	Es wurden die technischen Möglichkeiten geprüft. Die Lösung wäre die Installation einer zusätzlichen Steuerleitung inner- teils außerhalb des Pfarrzentrums. Eine wirtschaftliche Betrachtung der erforderlichen Maßnahmen konnte noch nicht durchgeführt werden.
Ziel 14/07	Problemabfall reduzieren. Anteil der quecksilberhaltigen Leuchtmittel in der KiTa um 10% vermindern.
Maßnahmen	Häufig geschaltete Leuchtstofflampen (Lebensdauer beträgt nur ca. 2 Jahre) in den KiTa-Fluren auf LED Leuchtmittel umrüsten (25 Lampen)
Zeitraumen	bis Ende 2016
Bisherige Ergebnisse	Ein sog. Refit mit LED Leuchtmitteln ist bei der vorhandenen Lampenkonstruktion nicht möglich. Es wird nach anderen Lösungen gesucht. Ein LED-Lieferant stellte für die baldige Zukunft baugleiche LED Leuchtmittel in Aussicht. In 2016 wird ein neuer Anlauf gestartet. In 2016 gelang es LED-Refit-Leuchtmittel für den Anwendungsfall zu beschaffen. Seither werden defekte Energiesparlampen sukzessiv gegen LED ausgetauscht.
Ziel 14/08	Den jährlichen Papierverbrauch reduzieren
Maßnahmen	Werbungsmaterial abbestellen, entsprechende Aufkleber auf Briefkasten anbringen. Betriebsanweisung für doppelseitiges Drucken von Dokumenten erstellen und kommunizieren, Einweisungen der Gerätebenutzer vor Ort. Hinweise auf doppelseitiges Drucken an Rechnern und Kopiergeräten anbringen.
Zeitraumen	bis 2016
Bisherige Ergebnisse	Etliche Werbekataloge wurden abbestellt. Die Briefkästen sind mit entsprechenden Aufklebern bestückt. Die Druckaufträge der Computer wurden 2016 standartmäßig auf doppelseitig und Grautondruck eingestellt.
Ziel 14/09	Papierverbrauch ökologisch ausrichten. Anteil des Recycling-Papiers auf 20 % bringen
Maßnahmen	Maschinentauglichkeit mit Recycling-Papier prüfen Recycling-Papier verwenden für kurzlebige Dokumente wie Mitteilungsblätter, Flyer, Liederzettel, etc.
Zeitraumen	Beginn in 2014

Bisherige Ergebnisse	Der Test mit Recycling Papier war erfolgreich. Der Anteil an Recycling-Papier betrug in 2015 ca. 28%. Die Dezember-Ausgabe 2015 des Pfarrbriefs wurde erstmals auf Recycling Papier gedruckt. In 2016 wurden alle Pfarrbriefe auf Recycling Papier gedruckt. Dadurch konnte der Anteil auf 64% erhöht werden.
----------------------	--

Ziel 14/10	Einkauf stärker lokal, fair, ökologisch und nachhaltig ausrichten
------------	---

Maßnahmen	Einkaufsempfehlungen formulieren und an die Verantwortlichen kommunizieren Fair-Trade-Stand gemeinsam mit der Umweltgruppe der ev. Friedenskirche für den Weihnachtsmarkt der politischen Gemeinde.
-----------	--

Zeitraumen	bis Ende 2014
------------	---------------

Bisherige Ergebnisse	Seit 2015 wird die Kindertagesstätte mit frisch zubereitetem Essen aus einer ortsansässigen Küche versorgt.
----------------------	---

Gemeinsam mit der Umweltgruppe der ev. Friedenskirche wurde der Fair-Trade-Stand auf dem Weihnachtsmarkt 2014, und unter alleiniger Regie in 2015 und 2016 erfolgreich betrieben.

Seit Februar 2016 ist unser Fair-Trade-Stand einmal pro Monat auf dem Wochenmarkt in Eichenau vertreten.

Die Einkaufsempfehlungen der Diözese (Beschaffungskriterien) wurden in einer internen Besprechung den Verantwortlichen erläutert, ein interner Online-Zugriff auf die Beschaffungsverträge ist eingerichtet.

Im Wettbewerb „ökologisches Pfarrfest“ in der Diözese München-Freising im Jahr 2015 erzielten wir einen 4. Platz.

8 Aktualisierte Umweltbilanz

Kernindikator	Bezugsgröße	2014		2015		2016	
		Verbrauch (Einspeis.)	Verbrauch pro VZÄ ¹⁾	Verbrauch (Einspeis.)	Verbrauch pro VZÄ ¹⁾	Verbrauch (Einspeis.)	Verbrauch pro VZÄ ¹⁾
1 Energieeffizienz							
Wärmeenergie	MWh/a	298	2,02	315	2,18	343	2,27
witterungsbereinigt ²⁾	MWh/a	333	2,26	330	2,28	359	2,38
Stromenergie ³⁾	MWh/a	47	0,32	48	0,33	47	0,31
Anteil erneuerb. Energie	%	14		13		12	
Stromeinspeisung PV	MWh/a	(4,8)		(5,0)		(4,6)	
2 Materialeffizienz							
Schreibpapier	t/a	1,1	0,01	0,9	0,01	1,1	0,01
3 Wasser							
Wasser	m3/a	740	5,02	895	6,18	875	5,80
4 Abfall							
Wertstoffe	t/a	1,4	0,01	1,1	0,01	1,1	0,01
Bio/Kompost	m3/a	28,0	0,19	21,0	0,15	32,1	0,21
Restmüll	m3/a	18,9	0,13	17,6	0,12	17,6	0,12
5 Gefährlicher Abfall							
Abfall radioaktiv	g/a	0,0	0,00	0,0	0,00	0,0	0,00
Sonstiger Abfall ⁴⁾	kg/a	<10	<0,07	<10	<0,07	10,0	<0,07
6 Emissionen							
Klimagase CO2	t/a	97	0,66	98	0,68	105	0,69
sonst. Schadgase ⁵⁾							
7 Biologische Vielfalt							
			Anteil %		Anteil %		Anteil %
Fläche bebaut	m2	2343	24,94	2343	24,94	2343	24,94
Fläche gepflastert	m2	2481	26,40	2481	26,40	2481	26,40

Betriebsgröße							
Grundstücksgröße	m2	9396		9396		9396	
Beheizte Nutzflächen	m2	2803		2803		2803	
Gemeindemitglieder		5339		5268		5206	
Angestellte, Vollzeit		11		10		11	
Angestellte, Teilzeit		13		23		25	
Freie Mitarbeiter, Teilzeit		4		4		4	
Betreute Kinder		69		68		70	
Veranstaltungen ⁶⁾		3240		3245		3676	
Besucher ⁷⁾ ca.		64600		62500		68500	
Vollzeitäquivalente ¹⁾	VZÄ	147		145		151	

1) Die Zahl der Vollzeitäquivalente VZÄ ist die Summe aller Nutzungsstunden der Mitarbeiter, Besucher und sonstiger Nutzer der Einrichtungen im Verhältnis zu 1716 Jahresarbeitsstunden einer Vollzeitkraft (VZ).

2) Berechnet mit monatlichen Gradtagszahlen des Standortes München Flughafen (Quelle: IWU)

3) Ab Mai 2011 Strom zu 100% aus erneuerbaren Energien.

4) Gefährliche Abfälle fallen nur in geringen Mengen an. Das Jahresaufkommen liegt unter 10 kg.

5) Eine Ausweisung anderer Gase ist nur schwer möglich, da keine Messverpflichtungen vorliegen.

6) Veranstaltungen sind Gottesdienste, Öffnungstage der Kirche als Andachts- und Rückzugsraum, Büro-Öffnungstage, KiTa-Gruppentage, Vorträge, Konzerte, Feiern etc.

7) Die Besucherzahl wird berechnet aus der Zahl der Veranstaltungen (Raumbelegungen) multipliziert mit pauschalen Teilnehmerzahlen unter Berücksichtigung der Veranstaltungsart und benutzter Räumlichkeit.

9 Impressum

Herausgeber	Kath. Kirchenstiftung Zu den Hl. Schutzengeln Hauptstr. 2, 82223 Eichenau	
Kontakt	Pfarrbüro Hauptstr. 2, 82223 Eichenau Tel.: 08141 37820, Fax: 08141 378216 Mail: hl-schutzengel.eichenau@ebmuc.de www.kirche-eichenau-alling.de	
Umweltbeauftragter	Michael Kneip	
Redaktionsteam	<u>Erstausgabe 2010</u> Boß Manfred Grage Ludger Kneip Michael Kolbe Achim Simon Anke	<u>Fortschreibung 2017</u> Grage Ludger Kneip Michael Simon Anke
Druck	Diese Umwelterklärung ist auf Recycling Papier gedruckt.	
Bilder	Kirche mit Turm: Liegenschaften: Gruppenbild:	Dr. Helga Blaschke, Fürstenfeldbruck Dr. Michael Gumtau, Eichenau Christian Würfl
Rechte	Alle Rechte zur Veröffentlichung und Weitergabe liegen bei der Kath. Kirchenstiftung Zu den Hl. Schutzengeln, Eichenau	
Dank	<p>Die meisten verwendeten Materialien und Checklisten, die uns zur Einführung des Umweltmanagements nach EMAS hilfreich zur Verfügung standen, sind die gedankliche Arbeit vieler Umweltteams von Einrichtungen und Pfarrgemeinden, die ein Umweltmanagementsystem bereits eingeführt haben. Im Rahmen des ökumenischen Netzwerkes "Kirchliches Umweltmanagement" (www.kirum.de) standen diese Vorlagen und Ideen auch uns zur Verfügung. Stellvertretend für alle Beteiligten sei hierfür dem Netzwerk herzlich gedankt.</p> <p>Ein besonderer Dank geht an unseren internen Auditor Frau Andrea Köhler-Wanner, Mitglied des Kirchenvorstandes unserer evangelischen Schwestergemeinde in Eichenau und dort Mitwirkende im Arbeitsteam "Grüner Gockel", sowie an Herrn Christian Sachs, Umweltbeauftragter der Katholischen Akademie in Bayern, für seine unermüdliche Unterstützung und Begleitung unserer Umweltaktivitäten.</p>	
Ausgabe	Mai 2017	